

Pressemeldung

Frankfurt am Main, den 2. Juli 2016

Extremschwimmerin kehrt an den Bodensee zurück

Weltrekordhalterin Nathalie Pohl schafft Dreiländerquerung in Rekordzeit

Gerade hat Nathalie Pohl die Straße von Gibraltar, die Meerenge zwischen Europa und Afrika, in Weltrekordzeit der Damen durchquert, ist schon die nächste Herausforderung geschafft. Zur Ruhe will die sportliche Marburgerin nicht kommen. Gestern schwamm sie die Bodensee-Dreiländerquerung ebenfalls in Rekordzeit von 9 Stunden und 19 Minuten. „Der Bodensee und ich, das passt einfach. Es war ein grandioser Tag! Schon vor zwei Jahren hat mir das Wasser hier Glück gebracht und ich bin sehr stolz, dass auch heute hier alles so gut geklappt hat“, sagte die Sportlerin.

Die 21-Jährige legte die rund 35 Kilometer lange Strecke von Lindau in Deutschland über Rorschach in der Schweiz bis hin ans österreichische Ufer bei Bregenz ohne Neoprenanzug zurück. Dabei gab es Schwankungen von über 10 Grad Wassertemperatur, die unter anderem dem eiskalten Rheinzufuss zu verdanken sind. Während auf dem Großteil der Strecke eine durchschnittliche Temperatur von 21 Grad erreicht wurden, fiel das Thermometer am Rheinzufuss auf unter 10 Grad. Begleitet wurde sie auf der Strecke von zwei Begleitbooten, die ihr Team, zwei Observer der Bodenseequerung und den Proviant für diese lange Strecke an Bord hatten. Joshua Neuloh sagt: „Das war eine verdammt schnelle Reise“.

Dabei zeigte Nathalie mit ihrer Leistung einmal mehr, dass Wasser ihr Element ist – vor allem auf langen Distanzen und in offenen Gewässern. Bereits im Jahr 2014 war die Freiwasserschwimmerin am „Schwäbischen Meer“ erfolgreich und querte den Bodensee in der Breite schneller als je ein Schwimmer vor ihr. Sie benötigte 2 Stunden und 50 Minuten für die ca. 12 Kilometer von Friedrichshafen

nach Romanshorn. Oliver Halder, Veranstalter der Bodenseequerung, freut sich, dass Nathalie Pohl erneut zu einer Bodenseequerung angetreten ist. „Wir freuen uns immer, wenn begeisterte Langstrecken- und Extremschwimmer hier am Bodensee eine Längs-, Breiten- oder Dreiländerquerung wagen. Wenn es dann noch gesund und erfolgreich in Rekordzeit der Fall ist, freuen wir uns umso mehr“, so Halder.

Die Dreiländerquerung des Bodensees stellt an die Schwimmer besondere Ansprüche. Zum einen führt sie direkt am Rheinzufuss vorbei, wo das Wasser über 10 Grad kälter sein und eine Menge Treibholz aus dem Gebirge in den See spülen kann und zum anderen wird der „Flow“, wie Extremschwimmer zur Konzentrationsphase über die lange Distanz sagen, durch ein Zwischenziel an dem man komplett aus dem Wasser muss unterbrochen. Hierbei muss man dann aus der horizontalen in die vertikale Position, was oftmals zu kurzen Problemen des Kreislaufs führt. Aber genau deshalb hat sich Nathalie Pohl diesen Sport ausgesucht. „Ich will an meine körperlichen Grenzen gehen“, so die 21-Jährige.

Für ihr weiteres großes Ziel, das Durchschwimmen des Ärmelkanals, war die Dreiländerquerung eine sehr gute Erfahrung, da diese von der Distanz her ähnlich ist. Bereits seit zwei Jahren bereitet sie sich durch zahlreiche Wettkämpfe wie dem „New World Harbour Race“ in Hong Kong oder dem „SwimRun“ in Köln auf diese großen Herausforderungen vor. Die Schwimmerin erklärt: „Nach meinen bisherigen Leistungen bin ich zuversichtlich, dass auch die Ärmelkanalquerung erfolgreich sein wird. Dennoch bin ich gespannt, denn das Meer hat seine ganz eigenen Gesetze“.



Nathalie Pohl freut sich über ihre erfolgreiche Bodensee-Dreiländerquerung in einer Rekordzeit von 9 Stunden und 19 Minuten (Quelle www.bodenseequerung.de / Halder)